



IPS **e.max**<sup>®</sup>

# Clinical Guide

All ceramic,  
all you need.

  
ivoclar  
vivadent<sup>®</sup>  
passion vision innovation



# All ceramic, all you need

Ein Vollkeramik-System für alle Anwendungen  
der festsitzenden Prothetik

# Inhaltsverzeichnis

<b>IPS e.max® – all ceramic, all you need</b>	<b>4</b>
Ein Vollkeramik-System für alle Anwendungen	5
Bestimmungsgemäße Anwendungen	6
<b>Arbeitsschritte für Restaurationen aus IPS e.max®-Materialien</b>	<b>7</b>
Übersicht Arbeitsschritte	7
Zahnfarbnahme	8
IPS e.max® Shade Navigation App (SNA)	9
Allgemeine Präparationsrichtlinien für Vollkeramik	10
Präparationsrichtlinien für Lithium-Disilikat-Glaskeramik (LS <sub>2</sub> )	11
Präparationsrichtlinien für Zirkonoxid (ZrO <sub>2</sub> )	12
Richtlinien für Brücken aus Lithium-Disilikat-Glaskeramik (LS <sub>2</sub> ) und aus Zirkonoxid (ZrO <sub>2</sub> )	13
Farbnahme am präparierten Zahn/Stumpf	14
Abformung digital/analog	14
Provisorische Versorgung	15
Einprobe/Reinigung der Restauration	15
Vorbereitung zum Befestigen	16
Cementation Navigation System (CNS)	18
Korrekturen und intraorale/extraorale Politur	19
Pflege/Nachsorge	19
<b>Klinische Fälle mit IPS e.max® Zirkonoxid (ZrO<sub>2</sub>)</b>	<b>20</b>
Seitenzahnkrone befestigt mit Speedcem® Plus	20
Seitenzahnbrücke befestigt mit Speedcem® Plus	22
<b>Klinische Fälle mit IPS e.max® Lithium-Disilikat (LS<sub>2</sub>)</b>	<b>24</b>
Veneer befestigt mit Variolink® Esthetic	24
Onlay befestigt mit Variolink® Esthetic	26
Frontzahnkrone befestigt mit Multilink® Automix	28
Frontzahnbrücke befestigt mit Speedcem® Plus	30
Hybrid-Abutment und Krone befestigt mit Speedcem® Plus	32
Hybrid-Abutment-Krone verschraubt	34
<b>Dokumentierter klinischer Langzeiterfolg</b>	<b>36</b>
Wissenschaftliche Daten und Ergebnisse aus mehr als zehn Jahren Forschung	37
<b>IPS e.max® - Patientenpass</b>	<b>38</b>
<b>IPS e.max® - Garantie</b>	<b>39</b>

# IPS e.max – all ceramic, all you need

---

IPS e.max steht für ausdrucksstarke Ästhetik und sehr hohe Zuverlässigkeit. Es ist weltweit das meistverwendete Vollkeramik-System<sup>(1)</sup> und überzeugt Wissenschaftler, Zahnärzte und Patienten seit mehr als einem Jahrzehnt mit innovativen und zuverlässigen Materialien.



## Beeindruckende Ästhetik

---

nach dem Vorbild der Natur

## Maximale Flexibilität

---

adhäsive, selbstadhäsive oder  
konventionelle Befestigung

## Volles Vertrauen

---

96 % Überlebensrate<sup>(2)</sup>:  
über zehn Jahre dokumentierter  
klinischer Langzeiterfolg

## Umfassendes Anwendungsspektrum

---

für jeden Einsatzbereich  
das passende Material



<sup>1</sup> basierend auf Verkaufszahlen

<sup>2</sup> IPS e.max Scientific Report Vol. 03 / 2001–2017, Ivoclar Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein

## Ein Vollkeramik-System für alle Anwendungen

Mit den zuverlässigen IPS e.max-Materialien können alle vollkeramischen Einsatzgebiete der festsitzenden Prothetik – vom dünnen Veneer bis zur weitspannigen Brücke – realisiert werden.

Das System vereint zwei Hauptmaterialklassen: die bewährte Lithium-Disilikat-Glaskeramik und die hochfeste Zirkonoxid-Keramik. Die Materialien ergänzen sich ideal und eröffnen umfassende Möglichkeiten für eine einfache und durchdachte Anwendung – von minimalinvasiven Präparationen bis hin zu konventionellen Befestigungen.

### Lithium-Disilikat-Glaskeramik (LS<sub>2</sub>)

Lithium-Disilikat-Glaskeramik eignet sich ideal für die Herstellung von Hybrid-Abutments sowie monolithischer Einzelzahnkronen und kann bis in den Prämolarenbereich auch für 3-gliedrige Brücken verwendet werden. Die patentierten Glaskeramiken IPS e.max® CAD und IPS e.max® Press haben sich seit ihrer Einführung millionenfach klinisch bewährt und überzeugen durch hohe Belastbarkeit bei gleichzeitig beeindruckender Ästhetik.



### Zirkonoxid (ZrO<sub>2</sub>)

Hochfestes Zirkonoxid ist eine der leistungsfähigsten Vollkeramiken für zahnmedizinische Anwendungen. IPS e.max® ZirCAD Zirkonoxid zeichnet sich durch sehr gute Biokompatibilität und geringe Wärmeleitfähigkeit aus und kann für Einzelzahn- und für weitspannige Brückenrestorationen verwendet werden. Verblendungen werden mit der Fluor-Apatit-Glaskeramik IPS e.max® Ceram erstellt.

IPS e.max® ZirCAD Prime zeichnet sich innerhalb des IPS e.max ZirCAD-Portfolios durch eine einzigartige Rohstoffkombination (3Y-TZP und 5Y-TZP) in Verbindung mit der neuen innovativen Herstelltechnologie Gradient Technology (GT) aus. Hieraus resultiert u.a. ein stufenloser, schichtfreier Farb- und Transluzenzverlauf für eine aussergewöhnliche Ästhetik, vergleichbar mit Lithium-Disilikat-Glaskeramik. Durch seine sehr hohe Stabilität deckt IPS e.max ZirCAD Prime alle Anwendungen ab – von der Einzelzahnkrone bis zur weitspannigen Brücke.



### Fluor-Apatit-Glaskeramik

IPS e.max Ceram ist die höchästhetische Schichtkeramik innerhalb des IPS e.max-Systems. Alle mit IPS e.max Ceram verblendeten IPS e.max-Restorationen weisen die gleichen Abrasionseigenschaften und den gleichen Oberflächenglanz auf. Eine Alternative zu konventionell verblendeten sind mit IPS e.max® ZirPress überpresste Zirkoniumgerüste, die entweder bemalt oder zusätzlich verblendet werden.



## Bestimmungsgemäße Anwendungen

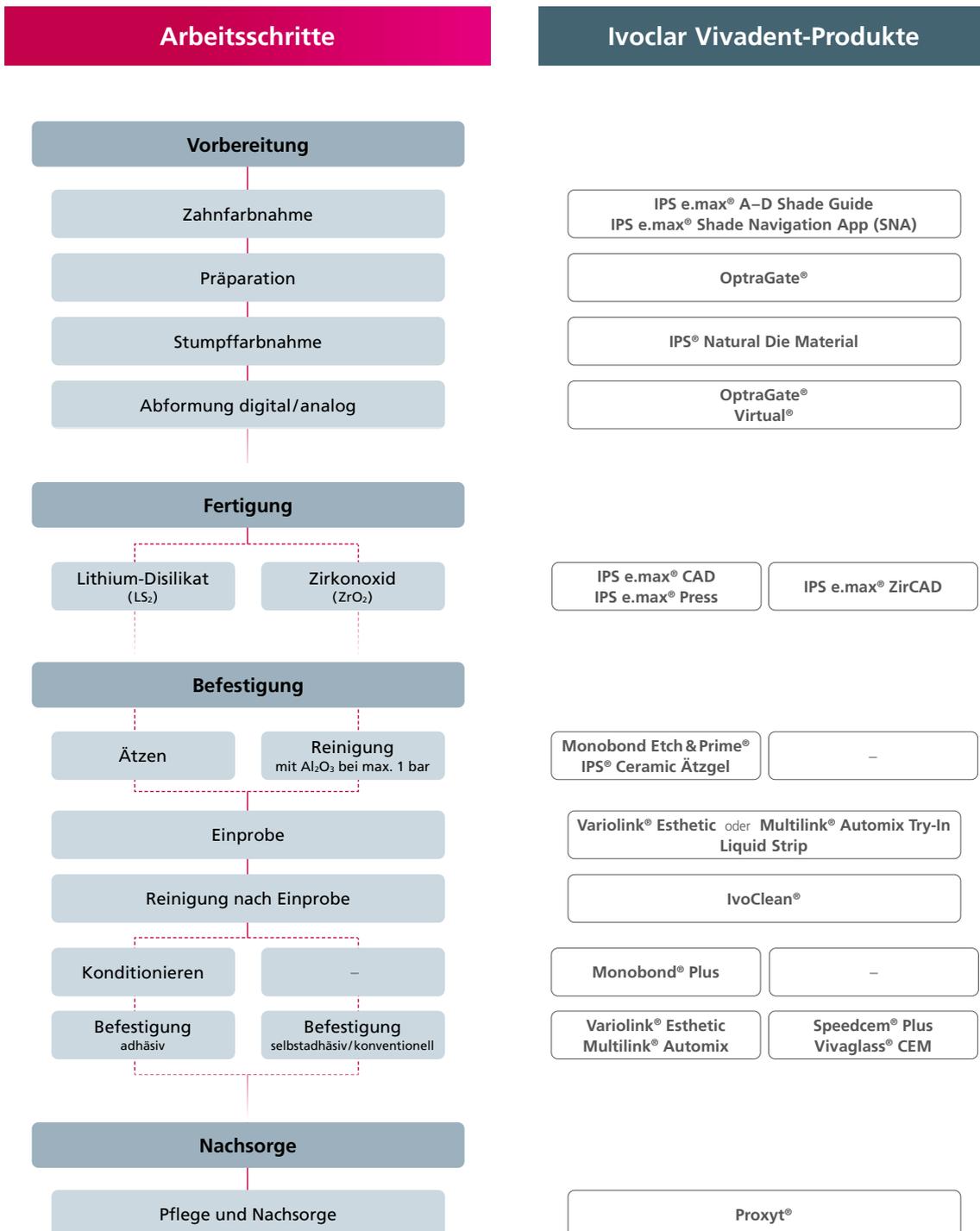
		Lithium-Disilikat- Glaskeramik (LS <sub>2</sub> )	Zirkonoxid (ZrO <sub>2</sub> )
Dünne Veneers		✓	
Veneers		✓	
Inlays		✓	
Onlays (z.B. Okklusale Veneers, Teilkronen)		✓	
Kronen		✓	✓
3-gliedrige Brücken		✓ <sup>(1)</sup>	✓
4- bis mehrgliedrige Brücken			✓
Hybrid- Abutments		✓	
Hybrid- Abutment- Kronen		✓	

<sup>1</sup> bis zum zweiten Prämolare

### Anwendungsbeschränkungen:

- Sehr tiefe subgingivale Präparationen
- Patienten mit stark reduziertem Restgebiss
- Parafunktionen, z.B. Bruxismus
- Provisorisches Einsetzen bzw. Probetragen
- Alle weiteren Anwendungen, die nicht als bestimmungsgemäß aufgeführt sind

# Arbeitsschritte für Restaurationen aus IPS e.max-Materialien



## Zahnfarbnahme

Die Voraussetzung für eine natürlich wirkende Restauration ist die perfekte Form- und Farbintegrität im Patientenmund. Denn farbliche Unterschiede zwischen der Restauration und dem natürlichen Restzahnbestand stören das ästhetische Erscheinungsbild.

Um eine perfekte Farbintegration zu erreichen, sind folgende Richtlinien und Hinweise zu beachten:

Die farbliche Gesamtwirkung einer Restauration wird beeinflusst von

- der **Farbe des Stumpfes** (natürliche Zahnhartsubstanz, Stumpfaufbau, Abutment, Implantat),
- der **Farbe, Transluzenz und Schichtstärke der Restauration**,
- der **Farbe des Befestigungsmaterials**.



### Tipps zur Zahnfarbnahme:

- Die Farbnahme erfolgt nach der Zahnreinigung am noch nicht präparierten Zahn bzw. an den Nachbarzähnen.
- Individuelle Charakteristiken sind hierbei zu berücksichtigen.
- Die Farbnahme sollte bei Tageslicht erfolgen.
- Der Patient sollte keine farbintensive Kleidung und/oder Lippenstift tragen.
- Es empfiehlt sich, zusätzlich ein digitales Foto der Ausgangssituation zu erstellen.

# IPS e.max<sup>®</sup> Shade Navigation App

Farbwahl  
leicht gemacht

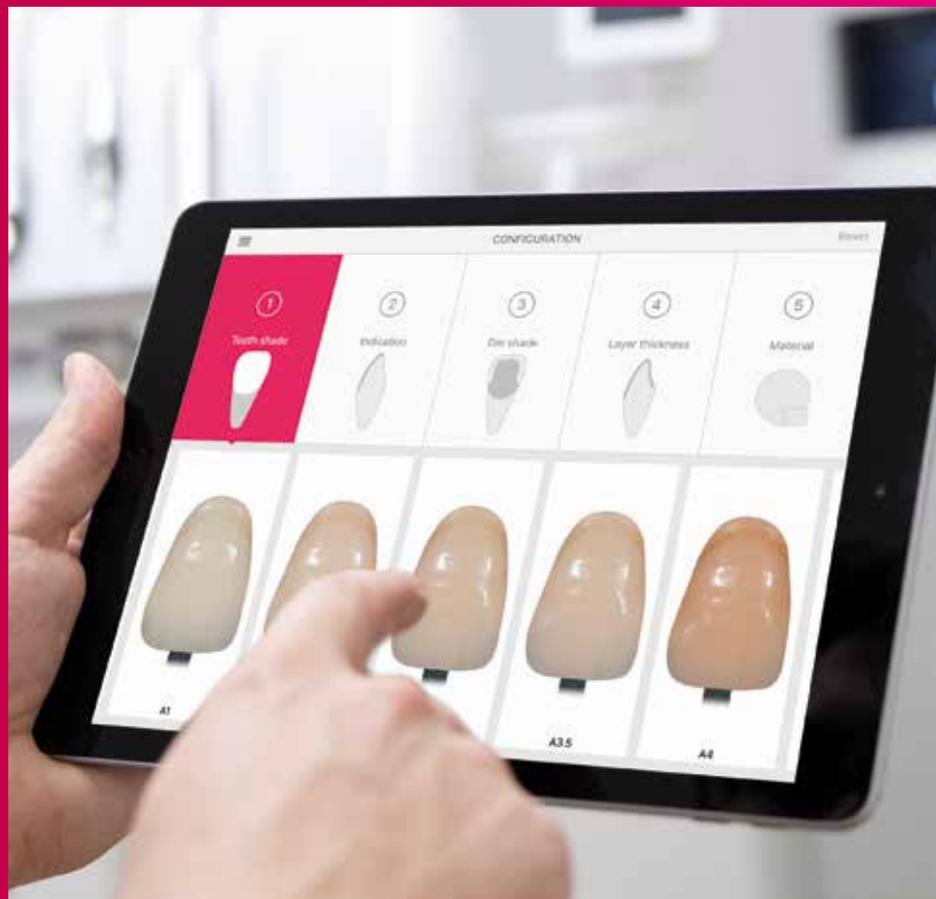
**Die kostenlose IPS e.max  
Shade Navigation App  
erleichtert Ihnen und Ihrem  
Dentallabor die Suche nach  
dem passenden Material  
in der passenden Farbe  
und Transluzenz.**

Die intelligente Shade Navigation App berücksichtigt alle wichtigen Faktoren und unterstützt bei der Wahl des optimalen Materials und der korrekten Farbe. Sie ist somit die ideale Kommunikationsgrundlage mit Ihrem Labor.

Wenige Angaben reichen aus, und Ihr Zahntechniker erhält in fünf einfachen Schritten einen Vorschlag für den optimalen Rohling oder die passende Scheibe.

**Ihr Labor benötigt lediglich  
folgende Informationen:**

- Zahnfarbe
- Stumpffarbe
- Anwendung
- Schichtstärke
- Material



Für eine einfache  
Farb-Kommunikation  
mit Ihrem Labor



**JETZT  
ANIMATION  
ANSCHAUEN:**

[www.ivoclarvivadent.com/SNA](http://www.ivoclarvivadent.com/SNA)

## Allgemeine Präparationsrichtlinien für Vollkeramik

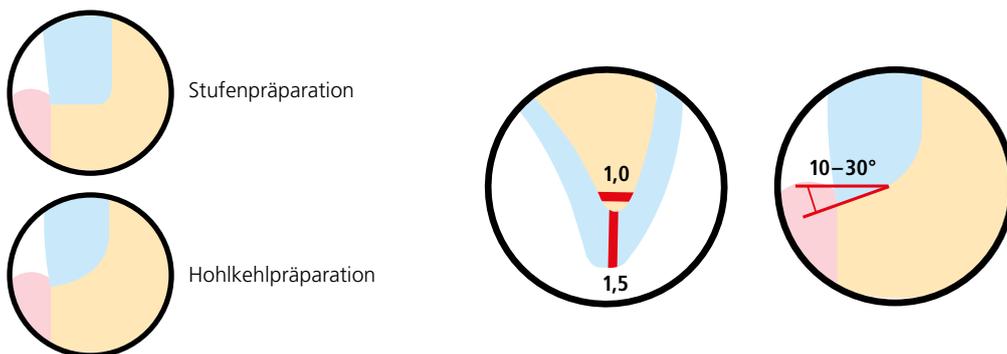
Ein erfolgreiches Arbeiten mit IPS e.max ist nur unter Einhaltung der aufgeführten Präparationsrichtlinien und Mindestschichtstärken gegeben.

### Grundsätzlich gilt bei der Präparation für vollkeramische Restaurationen:

- keine Präparation von Ecken und Kanten
- Die ideale Präparation ist eine Stufenpräparation mit abgerundeter Innenkante bzw. Hohlkehlpräparation.
- Die anatomische Form ist unter Einhaltung der angegebenen Mindestschichtstärken gleichmässig zu reduzieren.

Bei **CAD/CAM-gefertigten Restaurationen** ist generell zu beachten, dass die Inzisalkante des präparierten Stumpfes mind. 1 mm (Schleifkörpergeometrie) betragen soll, um ein optimales Ausschleifen des Inzisalbereichs während der CAM-Bearbeitung zu ermöglichen.

**!** Die auf den nachfolgenden Seiten angegebenen Dimensionen spiegeln die Mindestschichtstärken der IPS e.max-Restaurationen wider.



## Präparationsrichtlinien für Lithium-Disilikat-Glaskeramik (LS<sub>2</sub>)

Ausreichende Platzverhältnisse bilden eine wichtige Basis für ein erfolgreiches Arbeiten mit dem ausgewählten Material. Die nachfolgend aufgeführten Mindestschichtstärken für IPS e.max CAD und IPS e.max Press müssen bei der Präparation eingehalten werden.



	IPS e.max <sup>®</sup> CAD	IPS e.max <sup>®</sup> Press
Dünnes Veneer		
Veneer		
Inlay		
Onlay		
Minimal-invasive Krone		
Krone / Brücke		



Werden die aufgeführten Gerüstgestaltungskriterien und Mindestschichtstärken nicht eingehalten, kann dies zu klinischem Misserfolg wie Sprüngen, Abplatzungen oder zum Bruch der Restauration führen.

IPS e.max Lithium-Disilikat (500 MPa)<sup>1</sup> erlaubt in Kombination mit der adhäsiven Befestigung eine Kronenschichtstärke von mind. 1 Millimeter.

<sup>1</sup> mittlere biaxiale Biegefestigkeit über 10 Jahre (IPS e.max CAD 530 MPa, IPS e.max Press 470 MPa), F&E Ivoclar Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein

## Präparationsrichtlinien für Zirkonoxid (ZrO<sub>2</sub>)

Ergänzend zu den Allgemeinen Präparationsrichtlinien sind für IPS e.max ZirCAD Zirkonoxid die unten aufgeführten Richtlinien und Mindestschichtstärken einzuhalten.

- Für konventionelle bzw. selbstadhäsive Befestigung müssen retentive Flächen geschaffen werden (Stumpfhöhe mind. 4 mm).
- Die angegebenen Dimensionen spiegeln die Mindestschichtstärke der IPS e.max ZirCAD-Restauration wider.



Mindestpräparationstiefen für monolithische Restaurationen:

		Frontzahnkronen	Frontzahnbrückenpfeiler	Seitenzahnkronen und -brücken
	polychromatisch			
	monochromatisch			



Die benötigten Materialwandstärken variieren je nach Material. Entsprechend sind die jeweiligen Präparationsrichtlinien zu beachten. Fragen Sie gegebenenfalls Ihren Zahntechniker.

Bei Verwendung der Cut-Back-Technik ist darauf zu achten, dass die Zahnschicht im Bereich der Verblendung um weitere 1,0 mm reduziert wird.

Mindestpräparationstiefen für verblendete Restaurationen:

		Frontzahnkronengerüst	Frontzahnbrückenpfeilergerüst	Seitenzahnkronengerüst	Seitenzahnbrückengerüst
	polychromatisch				
	monochromatisch				

## Richtlinien für Brücken aus Lithium-Disilikat-Glaskeramik (LS<sub>2</sub>) und aus Zirkonoxid (ZrO<sub>2</sub>)

Ausreichende Platzverhältnisse bilden die Basis für erfolgreiches Arbeiten mit dem ausgewählten Material und somit für eine langlebige Restauration. Wichtig hierbei ist es, dass die materialspezifisch vorgegebenen, okklusalen Mindestschichtstärken und Verbinderquerschnitte eingehalten werden.

### Achten Sie bei der Gestaltung der Verbinder auf einen möglichst grossen Querschnitt:

- Für die Stabilität ist die Höhe des Verbinders wichtiger als die Breite. Die doppelte Breite führt nur zu einer Verdoppelung der Festigkeit, während eine Verdoppelung der Höhe zu einer bis zu viermal höheren Festigkeit führt.
- Die mechanische Belastung für eine Konstruktion ist umso höher, je weiter die Pfeilerzähne auseinanderliegen und je grösser die einwirkenden Kaukräfte sind.

Daher dürfen mit **IPS e.max CAD (Biegefestigkeit 530 MPa<sup>(1)</sup>)**, **IPS e.max Press (Biegefestigkeit 470 MPa<sup>(1)</sup>)** und **IPS e.max ZirCAD MT / MT Multi (Biegefestigkeit 850 MPa<sup>(1)</sup>)** keine Brückenkonstruktionen mit mehr als einem Zwischenglied, mit **IPS e.max ZirCAD Prime / LT / MO (Biegefestigkeit 1200 MPa<sup>(2)</sup>)** keine Brückenkonstruktionen mit mehr als zwei Zwischengliedern konstruiert werden.



### Hinweis für Lithium-Disilikat-Glaskeramik (LS<sub>2</sub>)-Brücken:

Die maximal zulässige Brückengliedbreite ist aufgrund der unterschiedlich hohen Kaubelastung im Front- sowie im Prämolarenbereich unterschiedlich.



Die Bestimmung der Brückengliedbreite erfolgt am unpräparierten Zahn:

- Im Frontzahnbereich sollte die Brückengliedbreite 11 mm nicht überschreiten.
- Im Prämolarenbereich (Eckzahn bis zum zweiten Prämolaren) sollte die Brückengliedbreite 9 mm nicht überschreiten.

<sup>1</sup> mittlere biaxiale Biegefestigkeit über 10 Jahre, F&E Ivoclar Vivadent, Schaan, Liechtenstein

<sup>2</sup> typischer Mittelwert der biaxialen Festigkeit (MO und LT) bzw. typischer Mittelwert der biaxialen Biegefestigkeit im Dentinbereich (Prime), F&E Ivoclar Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein

## Farbnahme am präparierten Zahn/Stumpf

Um die gewünschte Zahnfarbe sicher herzustellen, wird mit dem IPS Natural Die Material-Farbschlüssel die Stumpffarbe nach der Präparation an der am stärksten verfärbten Stelle des Zahnstumpfes bestimmt.

Dies ermöglicht die Herstellung eines patienten-ähnlichen Modellstumpfes im Labor, mit welchem anschließend eine korrekte Farb- und Helligkeits-einstellung der vollkeramischen Restaurationen vorgenommen wird.



**Folgendes Beispiel zeigt, welchen Einfluss die Stumpffarbe / natürliche Zahnschatten bei Verwendung derselben Restauration auf das Endergebnis hat. Die Restauration (Veneer aus LS<sub>2</sub>, 0,5 mm) bleibt unverändert.**



Restauration:  
Veneer (0,5 mm, IPS e.max CAD HT B1)

Befestigungsmaterial:  
Variolink Esthetic neutral

Zahnstumpffarbe:  
IPS Natural Die Material, ND 1 – ND 9

## Abformung digital/analog

Abdrücke und Intraoral-Scans sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Zahnarztpraxis und Labor und bilden die Basis für eine erfolgreiche Restauration.



### Digitale Abformung

Um für die digitale Abformung eine ausreichend freie Sicht auf das Behandlungsfeld zu erhalten, empfiehlt sich die Verwendung eines latexfreien Lippen-Wangen-Halters (z.B. OpraGate).



### Analoge Abformung

Von einem leistungsfähigen, verlässlichen Abdruckmaterial hängt die Präzision des nachfolgenden Modells und der definitiven Restauration ab.

Die Abformung erfolgt mit:

- Silikon (z.B. Virtual)
- Polyäther



**Informationen zum Scanprozess und CAD/CAM-Verarbeitungsprozess sind den entsprechenden Gebrauchsinformationen bzw. Handbüchern des jeweiligen CAD/CAM-Systems zu entnehmen. Die Herstellerangaben sind unbedingt zu beachten!**

## Provisorische Versorgung

Eine provisorische Versorgung ermöglicht es, Funktion, Phonetik und Ästhetik der definitiven Versorgung im Vorfeld zu bestimmen und diese bei Bedarf noch anzupassen.

Das Telio-Produktsystem richtet sich an Zahnärzte (Telio CS) sowie an Zahntechniker, die mit CAD/CAM arbeiten (Telio CAD). Alle Produkte eignen sich für die Herstellung konventioneller und implantatgetragener Provisorien. Sie sind materialtechnisch miteinander kompatibel und farblich optimal aufeinander abgestimmt.



Die provisorische Versorgung wird mit einem temporären, eugenolfreien Zement befestigt, z.B. mit dem dualhärtenden Telio CS Link.

## Einprobe/Reinigung der Restauration

Die **Simulation der Farbwirkung** mit Hilfe von Try-In-Pasten (z.B. Variolink Esthetic oder Multilink Automix Try-In-Pasten) sollte immer vor der Trockenlegung bzw. Trocknung der Zahnhartsubstanz erfolgen, da durch das Trocknen die Zahnhartsubstanz temporär aufgehellt wird. Die glycerinhaltenen Pasten sind wasserlöslich und lassen sich leicht mit fließendem Wasser oder Ultraschall von der Restauration entfernen.



Die Einprobe der **definitiven Restauration** kann mit Glycerin gel erfolgen (z.B. Liquid Strip). Das Gel eignet sich zudem zur Vermeidung der Sauerstoffinhibitionsschicht bei Compositen und schützt das Ätzmuster bei laborgefertigten Vollkeramik-Restaurationen.



Die extraorale **Reinigung** bereits vorbehandelter, keramischer Restaurationsoberflächen nach Kontamination im Rahmen der Einprobe erfolgt mit der universellen Reinigungspaste Ivoclean.

## Vorbereitung zum Befestigen

Profitieren Sie von Flexibilität bei der Befestigung von IPS e.max-Restaurationen. Je nach Einsatzgebiet können sie adhäsiv, selbstadhäsiv oder konventionell eingesetzt werden. Die richtige Befestigung ist ein entscheidendes Kriterium für die Langlebigkeit von Restaurationen.

IPS e.max®

IPS e.max Press | IPS e.max CAD

Material	Lithium-Disilikat-Glaskeramik (LS <sub>2</sub> )				
Anwendungen	Dünne Veneers, Veneers, okklusale Veneers, Inlays, Onlays, Teilkronen, minimal-invasive Kronen	Kronen, 3-gliedrige Brücken bis zum 2. Prämolaren	Hybrid-Abutment	Krone auf Hybrid-Abutment	Hybrid-Abutment-Krone
Befestigungsart	adhäsiv	selbstadhäsiv / konventionell <sup>(1)</sup>	verschraubt	selbstadhäsiv	verschraubt
Sterilisation	–	–	Dampfsterilisation 132 °C (3 Min.)	–	Dampfsterilisation 132 °C (3 Min.)
Ätzen / Konditionieren von Verbundfläche bzw. Schraubenkanal	<b>Option 1:</b> 20 Sek. mit Monobond Etch & Prime einreiben und weitere 40 Sek. einwirken lassen		<b>Option 2:</b> Ätzen: 20 Sek. mit IPS Ceramic Ätzelgel Konditionieren: 60 Sek. mit Monobond Plus <sup>(2)</sup>		
Verschluss Schraubenkanal (intraoral)	–	–	Auftrag Bonding-System + Verschluss mit provisorischem Composite (z.B. Telio Inlay)	–	Auftrag Bonding-System + Verschluss mit Composite (z.B. Tetric EvoCeram)
Befestigungssystem	Variolink Esthetic, Multilink Automix <sup>(3)</sup>	Speedcem Plus, Vivaglass CEM	–	Speedcem Plus	–

### Variolink Esthetic

Ästhetisches, licht- und dualhärtendes Befestigungscomposite für aussergewöhnliche Ästhetik und anwendungsfreundliche Verarbeitung. Adhäsive Befestigung von:

- Glaskeramik
- Lithium-Disilikat-Glaskeramik
- Composite-Restaurationen (Inlays, Onlays, Teilkronen, Kronen, Brücken)



	<b>IPS e.max®</b> <b>IPS e.max ZirCAD</b>	
<b>Material</b>	Zirkonoxid (ZrO <sub>2</sub> )	
<b>Anwendungen</b>	Kronen und Brücken	
<b>Befestigungsart</b>	adhäsiv	selbstadhäsiv / konventionell
<b>Reinigung</b>	Reinigung mit Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> (25–70 µm) bei max. 1 bar Reinigung nach Einprobe mit Ivoclean	
<b>Konditionieren</b>	60 Sek. mit Monobond Plus	–
<b>Befestigungssystem</b>	Multilink Automix	Speedcem Plus, Vivaglass CEM

Bitte entsprechende Gebrauchsinformationen beachten.



<sup>1</sup> Materialstärke bei Kronen mind. 1,5 mm  
<sup>2</sup> Bei der konventionellen Zementierung wird nicht konditioniert.  
<sup>3</sup> nicht für Veneers empfohlen

Länderspezifisch kann das Produktangebot abweichen.

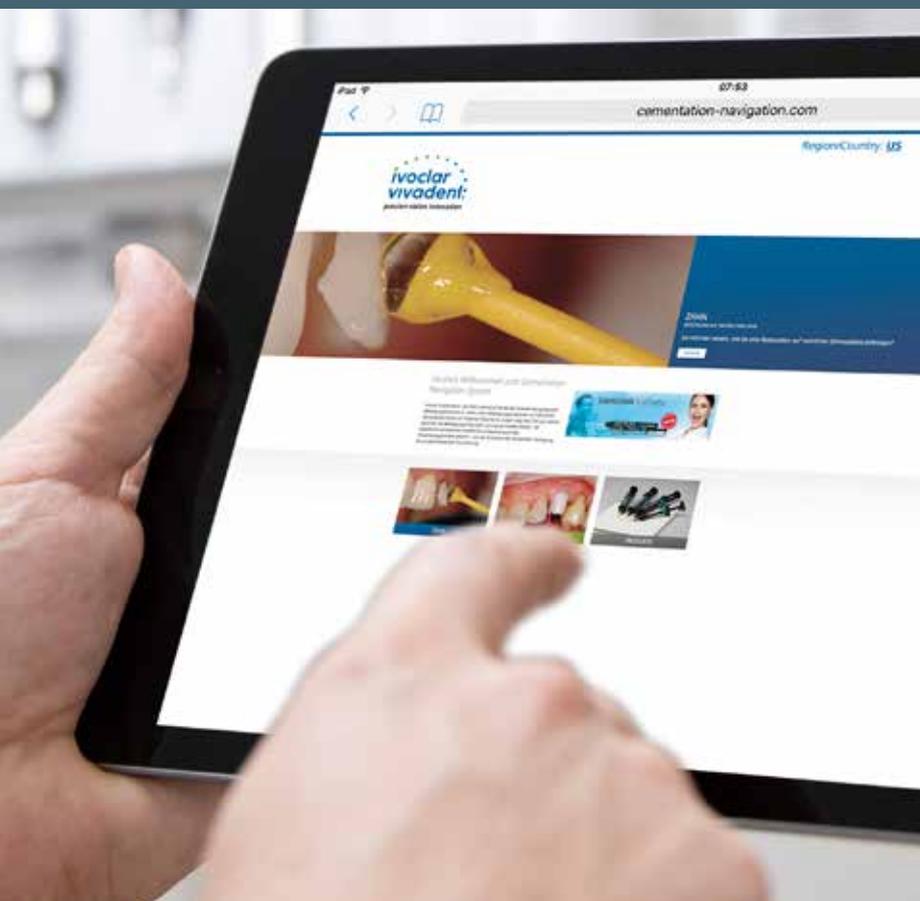
## Speedcem Plus

Selbstadhäsiver, selbsthärtender Composite-Zement mit optionaler Lichthärtung für die selbstadhäsive, selbsthärtende Befestigung von:

- hochfester Vollkeramik (Zirkonoxid / Lithium-Disilikat)
- Restaurationen auf Implantat-Abutments
- Metall- und metallgestützten Restaurationen



# Cementation Navigation System



Der Weg aus dem  
Befestigungslabyrinth

Richtig  
befestigen

**Das Cementation Navigation System ist eine beliebte Multimedia-Applikation, die eine praktische Orientierungs- und Entscheidungshilfe bei Befestigungsfällen bietet.**

Die App unterstützt Sie bei der Auswahl des geeigneten Befestigungsmaterials in jeder Situation, egal ob auf natürlicher Zahnschubstanz oder auf Implantat-Abutments.

Die Anwendung ist einfach zu bedienen und beinhaltet detaillierte 3D-Animationen. Schritt-für-Schritt-Anleitungen führen Sie hierbei durch das Anwendungsprotokoll.



**JETZT  
TESTEN:**

[www.cementation-navigation.com](http://www.cementation-navigation.com)

## Korrekturen und intraorale/extraorale Politur

	monolithisch		verblendet
	Lithium-Disilikat- Glaskeramik (LS <sub>2</sub> )	Zirkonoxid (ZrO <sub>2</sub> )	Lithium-Disilikat- Glaskeramik (LS <sub>2</sub> ) und Zirkonoxid (ZrO <sub>2</sub> )
Grosse Korrekturen	Diamant fein <sup>(2,3)</sup> 	Diamant fein <sup>(2,3)</sup> 	Diamant extra fein <sup>(2,3)</sup> 
Geringe Korrekturen	Diamant extra fein <sup>(2,3)</sup> 	Diamant fein <sup>(2,3)</sup> 	Diamant extra fein <sup>(2,3)</sup> 
Politur	Polieren in zwei Schritten mit OptraGloss <sup>(1)</sup> 	Polieren in zwei Schritten mit OptraGloss <sup>(1)</sup> 	Polieren in zwei Schritten mit OptraGloss <sup>(1)</sup> 

### Generelle Hinweise:

- Intraorale Bearbeitungen unter Nassbearbeitung vornehmen, extraorale unter Trockenbearbeitung.
- Die entsprechenden Herstellerangaben der Schleifkörper zur richtigen Anwendung, z.B. niedrige Umdrehungszahl, beachten.
- Mit geringem Anpressdruck arbeiten, um eine Überhitzung zu vermeiden.

<sup>1</sup> Drehzahl max. 10 000 U/min

<sup>2</sup> Intraoral: Drehzahl max. 15 000 U/min

<sup>3</sup> Extraoral: Drehzahl max. 20 000 U/min

## Pflege / Nachsorge

Ein systematisches, professionelles Reinigen und Polieren von Zähnen, Restaurationen und Implantaten gehört zur Basisvorsorge gegen Karies, parodontale und periimplantäre Erkrankungen. Neben der Mundgesundheit fördert die professionelle Mundpflege mit geeigneten Produkten (z.B. Proxyt) die Rot-Weiss-Ästhetik.



Schonende Pflege einer IPS e.max Press-Restauration



Optimale Rot-Weiss-Ästhetik

# Klinische Fälle

## mit IPS e.max Zirkonoxid (ZrO<sub>2</sub>)

### IPS e.max Zirkonoxid-Seitenzahnkrone befestigt mit Speedcem Plus

Dr. Lukas Enggist,  
Ivoclar Vivadent, Liechtenstein



Ausgangssituation mit Provisorium (z.B. Telio CS C&B).



Entfernung des Provisoriums von Zahn 25.



Freigelegter, gereinigter und präparierter Zahnstumpf.



Einprobe der Restauration aus Zirkonoxid mit Try-In-Paste (z.B. Variolink Esthetic Try-In-Paste).



Reinigung der Befestigungsfläche nach der Einprobe mit der Reinigungspaste Ivoclean. Anschliessend gründlich mit Wasser abspülen.



Gründliche Reinigung des Zahnstumpfes mit Polierbürste sowie öl- und fluoridfreier Prophy-Reinigungspaste (z.B. Proxyt). Gründlich mit Wasserspray spülen.



Die gewünschte Menge Composite-Zement Speedcem Plus direkt in die Restauration applizieren.



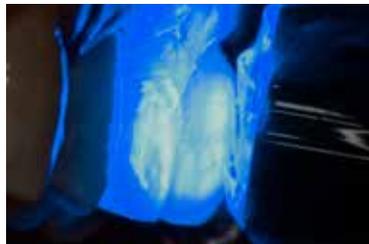
Restauration in situ bringen und anschliessendes kurzes Anpolymerisieren der Zementüberschüsse für ca. zwei Sekunden mit einem Lichtpolymerisationsgerät (z.B. Bluephase PowerCure im PreCure-Modus).



Einfache Überschussentfernung mit einem geeigneten Instrument.



Aufbringen eines Glyceringels / Airblocks (z.B. Liquid Strip) auf die Zementfuge zur Vermeidung der Sauerstoffinhibitionsschicht.



Marginale Polymerisation aus vier Richtungen für je 20 Sekunden und von okklusal für 10 Sekunden mit einem Lichtpolymerisationsgerät (z.B. Bluephase PowerCure).



Politur entlang der Befestigungsfuge mit geeignetem Polierer (z.B. OptraGloss) unter Wasserkühlung.



Eingegliederte Prämolarenkrone aus Zirkonoxid von bukkal.



Endergebnis innerhalb der Zahnreihe bei Nachkontrolle.

## IPS e.max Zirkonoxid-Seitenzahnbrücke befestigt mit Speedcem Plus

Dr. Lukas Enggist,  
Ivoclar Vivadent, Liechtenstein



Ausgangssituation:  
alte Metallkeramik-Brücke,



Situation nach Entfernung  
der Brücke.



Präparation mit Aufbaufüllung.



3-gliedrige, monolithische  
Zirkonoxidbrücke.



Abstrahlen der Befestigungsflächen  
mit Aluminiumoxid ( $\text{Al}_2\text{O}_3$ ) bei  
maximal 1 bar Druck.



Reinigung der Restauration mit Ivoclean  
nach der Einprobe. Anschliessend  
gründlich mit Wasser abspülen.



Speedcem Plus direkt auf die  
Klebeflächen applizieren.



Anschliessend die Restauration  
in situ bringen und unter  
gleichbleibendem Druck fixieren.



Die Zementüberschüsse werden mit  
einem Lichtpolymerisationsgerät (z.B.  
Bluephase PowerCure im PreCure-  
Modus) im Abstand von max. 10 mm  
für zwei Sekunden pro Viertelseite  
vorgehärtet. Dabei die Restauration  
in situ halten.



Entfernen der angehärteten Überschüsse mit einem geeigneten Instrument.



Politur entlang der Befestigungsfuge mit geeignetem Polierer (z.B. OptraGloss) unter Wasserkühlung.



Abschliessende Okklusionskontrolle der Restauration.



Applikation einer dünnen und gleichmässigen Schicht des Fluoridlackes Fluor Protector S in den zervikalen Bereichen. Trocknung des Lackes mit dem Luftbläser.



Final eingegliederte 3-gliedrige monolithische Brücke aus IPS e.max ZirCAD LT.

# Klinische Fälle

## mit IPS e.max Lithium-Disilikat (LS<sub>2</sub>)

### IPS e.max Lithium-Disilikat-Veneer befestigt mit Variolink Esthetic

Dr. Arnd Peschke / ZT Dieter Grübel,  
Ivoclar Vivadent, Liechtenstein



Ausgangssituation:  
Zahn 11 mit retrusiver Stellung und Schmelzriss auf der Vestibulärfläche.



Mock-up mit selbsthärtendem, temporärem Kronen- und Brückenmaterial (z.B. Telio CS C&B).



Try-In des Veneers an Zahn 11 mit Variolink Esthetic Try-In-Paste neutral. Anschliessend Try-In-Paste gründlich mit Wasser abspülen.



Reinigung der Präparation mit einer fluoridfreien Politurpaste (Proxylt fluoridfrei).



Ätzen der keramischen Restaurationsinnenfläche mit einem Ätzel (z.B. IPS Ceramic Etching Gel).



Auftragen eines Haftmittlers/Primers (z.B. Monobond Plus) auf die Restaurationsinnenfläche.



Schmelzätzung mit 37%igem Phosphorsäure-Ätzel (z.B. Total Etch). Anschliessend gründlich mit Wasser abspülen.



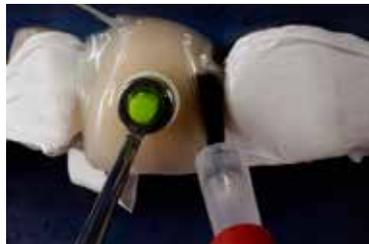
Kreidig-weiße Schmelzoberfläche (Säureätzmuster) nach Phosphorsäure-ätzung.



Einreiben des Einkomponenten-Adhäsivs Adhese Universal für mindestens 20 Sekunden auf die präparierte Zahnoberfläche. Im Anschluss Verblasen und Lichthärtens.



Applikation von Variolink Esthetic auf die Restaurationsinnenfläche und Positionieren und Fixieren der Restauration auf dem Zahn mit OptraSculpt Pad.



Überschussentfernung mit einem Pinsel quer zur Zementfuge (Wischtechnik).



Zur Vermeidung der Sauerstoffinhibitionsschicht Abdecken der Zementfuge mit einem Glyceringel/ Airblock (z.B. Liquid Strip).



Finale Lichthärtung für 10 Sekunden pro mm Keramik und Segment mit einem Lichtpolymerisationsgerät mit einer Polymerisationsleistung von mind. 1000 mW/cm<sup>2</sup> (z.B. Bluephase PowerCure).



Ästhetisches Ergebnis zehn Tage nach erfolgreicher Eingliederung des Veneers.

## IPS e.max Lithium-Disilikat-Onlay befestigt mit Variolink Esthetic

Dr. Stephanie Huth,  
Ivoclar Vivadent, Liechtenstein (2014)



Ausgangssituation:  
Zahn 36 mit insuffizienter  
Composite-Füllung.



Vollkeramikgerechte Präparation für ein  
Onlay aus IPS e.max CAD. Für optimale  
ästhetische Resultate kann die Farbe  
mit Try-In-Pasten (z.B. Variolink Esthetic  
Try-In) überprüft werden.



Try-In-Paste nach der Einprobe  
gründlich mit Wasserspray abspülen  
und Restauration mit öl- und wasser-  
freier Luft trocknen.



Trockenlegung und Reinigung der  
Präparation mit Proxyl fluoridfrei.



Den selbstätzenden Keramikprimer  
Monobond Etch & Prime mit einem  
Microbrush auf die Klebefläche auftra-  
gen und für 20 Sekunden einreiben.  
Anschließend weitere 40 Sekunden  
einwirken lassen.



Danach Monobond Etch & Prime  
gründlich mit Wasser abspülen und  
die Restauration mit einem starken  
Strom öl- und wasserfreier Luft für  
etwa 10 Sekunden trocknen.



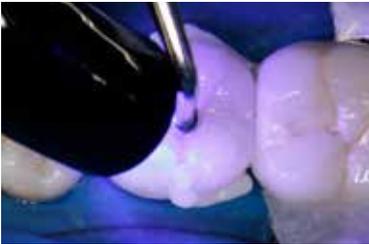
Ätzen der Kavität mit 37%iger  
Phosphorsäure im Total-Etch-  
Verfahren.



Das Adhäsiv Adhese Universal für  
20 Sekunden in die Kavität einreiben.  
Anschließend verblasen und  
10 Sekunden polymerisieren.



Direktes Applizieren des Befestigungs-  
composites Variolink Esthetic auf die  
Restauration und Positionierung in der  
Kavität mit Hilfe von OptraStick.



Die Zementüberschüsse werden mit einem Lichtpolymerisationsgerät (z.B. Bluephase PowerCure im PreCure-Modus) im Abstand von max. 10 mm für zwei Sekunden pro Viertelseite vorgehärtet.



Entfernen der Überschüsse mit einem Scaler. Dabei den Druck auf die Restauration bis zur finalen Polymerisation aufrechterhalten.



Auftrag eines Glyceringels/Airblocks (z.B. Liquid Strip) auf die Befestigungsfuge zur Verhinderung der Sauerstoffinhibitionsschicht.



Finale Polymerisation für 10 Sekunden pro mm Keramik und Segment mit einer Polymerisationsleistung von mind. 1000 mW/cm<sup>2</sup>.



Situation nach Eingliederung und finaler Kontrolle der Okklusion.



Finieren und Polieren der Restaurationsränder und Befestigungsfuge mit geeignetem Polierer (z.B. OptraGloss).



Fluoridierung des gesamten Zahnes mit einem Schutzlack (z.B. Fluor Protector S).



Finales Ergebnis eine Woche nach Zementierung.

## IPS e.max Lithium-Disilikat-Frontzahnkrone befestigt mit Multilink Automix

Dr. Ronny Watzke / ZT Franz Perkon,  
Ivoclar Vivadent, Liechtenstein



Entfernen des Provisoriums. Präparation mit Polierbürste sowie öl- und fluoridfreier Reinigungspaste (z.B. Proxyl fluoridfrei) reinigen und mit Wasserspray spülen. Mit ölfreier Luft trocknen.



Einprobe der definitiven Restauration. Zur ästhetischen Kontrolle ggfs. Multilink Automix Try-In-Paste verwenden. Diese nach der Einprobe gründlich mit Wasserspray abspülen und Restauration mit öl- und wasserfreier Luft trocknen.



Ätzen der Restorationsinnenfläche mit 5% iger Flusssäure (z.B. IPS Ceramic Etching Gel) für 20 Sekunden. Anschliessend gründlich mit Wasserspray abspülen und mit ölfreier Luft trocknen.



Haftvermittler/Primer Monobond Plus auf die vorbehandelten Flächen der Restauration auftragen, 60 Sekunden einwirken lassen und anschliessend gründlich verblasen.



Präparation nach beschriebenem Vorgehen nochmals reinigen. Anschliessend mit ölfreier Luft trocknen. Übertrocknung vermeiden!



Der angemischte Multilink Primer A/B wird mit einem Microbrush auf die gesamte Klebefläche (beginnend auf der Schmelzoberfläche) appliziert und für 30 Sekunden eingerieben.



Überschuss des Multilink Primers verblasen, bis kein beweglicher Flüssigkeitsfilm mehr sichtbar ist.



Das Befestigungscomposite Multilink Automix aus der Automischspritze direkt auf die Restauration applizieren.



Restauration in situ bringen und unter gleichbleibendem Druck fixieren.



Die Zementüberschüsse werden mit einem Lichtpolymerisationsgerät (z.B. Bluephase PowerCure im PreCure-Modus) im Abstand von max. 10 mm für zwei Sekunden pro Viertelseite vorgehärtet.



Die Überschüsse können nun leicht mit dem Scaler entfernt werden.



Um Sauerstoffinhibierung zu vermeiden, Restaurationsränder unmittelbar nach der Überschussentfernung mit einem Glyceringel/Airblock (z.B. Liquid Strip) abdecken.



Danach alle Zementfugen nochmals für 20 Sekunden (ca. 1200 mW/cm<sup>2</sup>) licht-härten. Bei lichtundurchlässigen, opaken Restaurationsmaterialien die Selbst-härtung abwarten. Anschliessend Liquid Strip abspülen.



Finale Situation nachdem die approximalen Bereiche mit Finier- und Polierstreifen nachbearbeitet, die Okklusion und Funktionsbewegungen überprüft und die Restaurationsränder mit geeigneten Polierern (z.B. OptraGloss) poliert wurden.

## IPS e.max Lithium-Disilikat-Frontzahnbrücke befestigt mit Speedcem Plus

Dr. Ronny Watzke / ZT Franz Perkon,  
Ivoclar Vivadent, Liechtenstein



Entfernen des Provisoriums. Präparation mit Polierbürste sowie öl- und fluoridfreier Reinigungspaste (z.B. Proxyt fluoridfrei) reinigen und mit Wasserspray spülen. Mit ölfreier Luft trocknen.



Einprobe der definitiven Restauration. Jetzt können die Farbwirkung, Passgenauigkeit und Okklusion überprüft werden.



Ätzen der Restorationsinnenfläche mit 5% iger Flusssäure (z.B. IPS Ceramic Etching Gel) für 20 Sekunden. Anschliessend gründlich mit Wasserspray abspülen und mit ölfreier Luft trocknen.



Haftvermittler/Primer Monobond Plus auf die vorbehandelten Flächen auftragen, 60 Sekunden einwirken lassen und anschliessend gründlich verblasen.



Präparation/en mit Polierbürste sowie öl- und fluoridfreier Reinigungspaste (z.B. Proxyt fluoridfrei) nochmals reinigen und mit Wasserspray spülen. Anschliessend mit wasser-/ölfreier Luft ausblasen. Übertrocknung vermeiden!



Den Composite-Zement Speedcem Plus aus der Automischspritze ausdrücken und die gewünschte Menge direkt auf die Klebefläche der Restauration applizieren.



Restauration in situ bringen und unter gleichbleibendem Druck fixieren.



Die Zementüberschüsse werden mit einem Lichtpolymerisationsgerät (z.B. Bluephase PowerCure im PreCure-Modus) im Abstand von max. 10 mm für zwei Sekunden pro Viertelseite vorgehärtet.



Die gelartigen Überschüsse können nun leicht mit dem Scaler entfernt werden.



Um Sauerstoffinhibierung zu vermeiden, Restaurationsränder unmittelbar nach der Überschussentfernung mit einem Glyceringel/Airblock (z.B. Liquid Strip) abdecken.



Danach alle Zementfugen nochmals für 20 Sekunden (ca. 1200 mW/cm<sup>2</sup>) lichthärten. Bei lichtundurchlässigen, opaken Restaurationsmaterialien die Selbsthärtung abwarten.



Anschließend Liquid Strip abspülen.



Approximale Bereiche mit Finier- und Polierstreifen nacharbeiten. Okklusion und Funktionsbewegungen überprüfen. Restaurationsränder mit geeigneten Polierern (z.B. OptraGloss) polieren.



Applikation einer dünnen Schicht Fluoridlack (z.B. Fluor Protector S). Gleichmäßige Verteilung und Trocknung des Lackes mit dem Luftbläser.

## IPS e.max Lithium-Disilikat-Hybrid-Abutment und Krone befestigt mit Speedcem Plus

Dr. Ronny Watzke / ZT Jürgen Seger,  
Ivoclar Vivadent, Liechtenstein



Das Abutment ist eingeschraubt.



Einprobe der definitiven Restauration. Farbwirkung, Passgenauigkeit und Okklusion überprüfen.



Das Abutment mit Polierbürste sowie öl- und fluoridfreier Reinigungspaste (z.B. Proxylt) reinigen und mit Wasser-spray spülen. Mit ölfreier Luft trocknen.



Mit einem Pinsel eine dünne Schicht des Haftvermittlers/Primers Monobond Plus auf das Abutment auftragen und 60 Sekunden einwirken lassen. Dann mit wasser-/ölfreier Luft trocknen.



Ätzen der Restaurationsinnenfläche mit 5% iger Flußsäure (z.B. IPS Ceramic Etching Gel) für 20 Sekunden. Anschliessend gründlich mit Wasser-spray abspülen und mit ölfreier Luft trocknen.



Monobond Plus auf die vorbehandelten Flächen auftragen, 60 Sekunden einwirken lassen, anschliessend gründlich verblasen.



Den Composite-Zement Speedcem Plus aus der Automischspritze ausdrücken und die gewünschte Menge direkt auf die Restauration applizieren.



Restauration in situ bringen und unter gleichbleibendem Druck fixieren.



Die Zementüberschüsse werden mit einem Lichtpolymerisationsgerät (z.B. Bluephase PowerCure im PreCure-Modus) im Abstand von max. 10 mm für zwei Sekunden pro Viertelseite vorgehärtet.



Die gelartigen Überschüsse können nun leicht mit dem Scaler entfernt werden. Um Sauerstoffinhibierung zu vermeiden, Restaurationsränder unmittelbar danach mit einem Glyceringel/Airblock (z.B. Liquid Strip) abdecken.



Danach alle Zementfugen nochmals für 20 Sekunden (ca. 1200 mW/cm<sup>2</sup>) lichthärten. Bei lichtundurchlässigen, opaken Restaurationsmaterialien ist die Selbsthärtung abzuwarten.



Anschließend Liquid Strip abspülen.



Approximale Bereiche mit Finier- und Polierstreifen nacharbeiten. Okklusion und Funktionsbewegungen überprüfen und gegebenenfalls korrigieren. Restaurationsränder mit geeigneten Polierern (z.B. OptraGloss) polieren.



Applikation einer dünnen Schicht chlorhexidinhaltigen Schutzlackes (z.B. Cervitec Plus). Lack antrocknen lassen oder mit Luftbläser trocknen.

## IPS e.max Lithium-Disilikat- Hybrid-Abutment-Krone verschraubt

Dr. Ronny Watzke / ZT Franz Perkon,  
Ivoclar Vivadent, Liechtenstein



Entfernen des Provisoriums.



Manuelles Einschrauben der Hybrid-  
Abutment-Krone mit zugehöriger  
Schraube zur Einprobe der definitiven  
Restauration. Farbwirkung, Pass-  
genauigkeit und Okklusion überprüfen.



Anschliessend Hybrid-Abutment-Krone  
zur extraoralen Reinigung vorsichtig  
wieder entfernen. Hybrid-Abutment-  
Krone reinigen, mit Wasserspray spülen  
und mit ölfreier Luft trocknen.



Schraubenkanal von okklusal mit  
5%iger Fluorssäure (z.B. IPS Ceramic  
Etching Gel) für 20 Sekunden ätzen.



Anschliessend gründlich mit  
Wasserspray abspülen und mit  
ölfreier Luft trocknen.



Hybrid-Abutment-Krone intraoral in das  
Implantat einsetzen, manuell mit der  
zugehörigen Implantatschraube ein-  
schrauben und mittels Drehmoment-  
schlüssel (Herstellerangaben beachten)  
festziehen.



Haftvermittler/Primer Monobond Plus auf die vorbehandelten Flächen auftragen, 60 Sekunden einwirken lassen und anschliessend gründlich verblasen.



Anschliessend Watte- oder Schaumstoffpellets in den Schraubenkanal einbringen und das Bonding System (z.B. Heliobond) auftragen.



Den Schraubenkanal mit einem Composite (z.B. Tetric EvoCeram) in der passenden Farbe verschliessen.



Die Polymerisation mit einem Lichtpolymerisationsgerät (z.B. Bluephase PowerCure) durchführen.



Nach der Polymerisation Okklusions-/ Artikulationskontrolle durchführen und ggf. Störstellen mit geeigneten feinkörnigen Diamanten entfernen. Hochglanzpolitur mit geeigneten Polierern (z.B. OptraGloss) durchführen.



Applikation einer dünnen Schicht Schutzlack (z.B. Cervitec Plus). Den Lack antrocknen lassen oder mit Luftbläser trocknen.

# Dokumentierter klinischer Langzeiterfolg

---

# 96 %

Überlebensrate<sup>(1)</sup>

# 150 Mio.

Restorationen<sup>(2)</sup>

# 98 %

Kundenzufriedenheit<sup>(3)</sup>

Restorationen aus **IPS e.max-Vollkeramik** stellen in vielen Situationen eine ausgezeichnete, höchsthetische Alternative zu Versorgungen aus Metallkeramik dar, die ähnlich gute Überlebensraten bieten.<sup>(4)</sup>

<sup>1</sup> IPS e.max Scientific Report Vol. 03 / 2001–2017, Ivoclar Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein

<sup>2</sup> basierend auf Verkaufszahlen

<sup>3</sup> Corporate Market Insight, Ivoclar Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein

<sup>4</sup> IPS e.max Scientific Report Vol. 03 / 2001–2017, Ivoclar Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein (Pjetursson et al. 2007, Schley et al. 2010, Kern et al. 2012, Sailer et al. 2015)

## Wissenschaftliche Daten und Ergebnisse aus mehr als zehn Jahren Forschung

Zahnärzte und Zahntechniker weltweit vertrauen den Produkten von Ivoclar Vivadent seit vielen Jahren. Die Gründe dafür sind vielfältig. Bei den innovativen Materialkonzepten ist es gerade die klinische Bewährtheit, die die Produkte für den Anwender so attraktiv macht.

Das IPS e.max-System wird seit Beginn der Entwicklung wissenschaftlich begleitet. Viele namhafte Experten haben mit ihren Studien zu einer ausgezeichneten Datenbasis beigetragen. Die weltweite Erfolgsgeschichte, die immer stärker wachsende Nachfrage sowie bereits über 150 Mio. hergestellte Restaurationen bestätigen den Erfolg und die Zuverlässigkeit des Systems. Bislang mehr als 20 klinische In-vivo-Studien, noch mehr In-vitro-Studien sowie die stetig weiter wachsende Zahl klinischer Studien weltweit, zeigen eindrucksvoll die Langzeiterfolge des IPS e.max-Systems im Patientenmund.

Im IPS e.max Scientific Report Vol. 03 sind die wichtigsten Studienergebnisse zusammengestellt. Weitere wissenschaftliche Daten (z.B. Festigkeit, Abrasion, Biokompatibilität) sind in den wissenschaftlichen Dokumentationen zu den IPS e.max-Produkten aufgelistet. Diese können bei Ivoclar Vivadent bezogen werden.

Ergänzende Informationen rund um das Thema Vollkeramik und IPS e.max sind im Report Nr. 16 und Nr. 17 von Ivoclar Vivadent sowie in der wissenschaftlichen Dokumentation IPS e.max ZirCAD nachzulesen. Detaillierte Informationen zum Befestigungscomposite Variolink Esthetic sind im Ivoclar Vivadent Report Nr. 22 und der Variolink Esthetic Scientific Documentation zu finden, zu Multilink Automix siehe Scientific Report 2/2016.



# IPS e.max-Patientenpass

Wenn auch Sie in Ihrer Zahnarztpraxis IPS e.max-Materialien verwenden, bietet Ihnen der IPS e.max-Patientenpass nun die Möglichkeit, dies überzeugend zu belegen.

Sie erhalten den Patientenpass – ausgefüllt mit wichtigen Angaben zu den verwendeten Materialien sowie zum Typ der gefertigten Versorgung – von Ihrem Dentallabor.

Ergänzen Sie den Pass mit Ihrem Praxisstempel und reichen Sie diesen an Ihre Patienten weiter. Mit dieser einfachen, aber effektiven Massnahme haben Sie ein Instrument zur Hand, mit dem Sie Ihren Patienten den Nachweis über einen qualitativ hochwertigen Zahnersatz bieten.



**Fragen Sie Ihr Labor nach dem IPS e.max-Patientenpass oder bestellen Sie kostenlose Exemplare direkt bei Ihrem Ivoclar Vivadent-Ansprechpartner.**

# IPS e.max-Garantie



## Aus Vertrauen wird Sicherheit: 10 Jahre IPS e.max-Garantie

Mehr als 150 Millionen Restaurationen<sup>(1)</sup>, über 96% Überlebensrate<sup>(2)</sup>, mehr als 15 Jahre Erfahrung. Die IPS e.max-Garantie von 10 Jahren ist so überzeugend wie das Material selbst.

### Vertrauen ist gut. Garantie ist besser.

Mit IPS e.max-Materialien sind Sie auf der sicheren Seite, denn ihre Langlebigkeit hat sich im klinischen Alltag bestätigt. – Wir stehen mit einer Garantie dafür ein. Und wenn wir Garantie sagen, bedeutet das für das behandelnde Team aus Zahnarzt und Zahntechniker, dass der Behandler eine Aufwandsentschädigung für die Neuanfertigung bzw. Reparaturleistung von bereits erbrachter Arbeit erhält und das Labor entweder eine einmalige Kostenerstattung oder den Ersatz des Garantieprodukts.

Die Garantie gilt für unsere IPS e.max-Produkte aus Zirkonoxid (IPS e.max ZirCAD), Lithium-Disilikat (IPS e.max Press und IPS e.max CAD) sowie für die Schichtkeramik (IPS e.max Ceram).

Sie erhalten von uns 10 Jahre Garantie für Restaurationen, die neu inseriert werden, sowie rückwirkend für bereits definitiv eingegliederte prothetische Arbeiten innerhalb der letzten 5 Jahre.

### Holen Sie das Beste aus Ihren IPS e.max-Restaurationen heraus

Hochwertige Restaurationen aus IPS e.max-Materialien verdienen besondere Pflege und Schutz, die zuverlässig und nachhaltig die Funktion und Ästhetik erhalten. Die Proxyl Prophy-Paste reinigt Zahnhartsubstanz und Restaurationen. Die Cervitec-Linie beinhaltet chlorhexidinhaltige Produkte zur professionellen Pflege bzw. Keimkontrolle.



**MEHR  
INFORMATIONEN:**

[guarantee.ipsemax.com](http://guarantee.ipsemax.com)

ipsemax.com

Rx ONLY

CE 0123



Manufacturer:  
Ivoclar Vivadent AG, 9494 Schaan/Liechtenstein  
[www.ivoclarvivadent.com](http://www.ivoclarvivadent.com)

Hersteller und Vertrieb  
**Ivoclar Vivadent AG**  
Bendererstr. 2  
9494 Schaan  
Liechtenstein  
Tel. +423 235 35 35  
Fax +423 235 33 60  
[www.ivoclarvivadent.com](http://www.ivoclarvivadent.com)

Vertrieb Deutschland  
**Ivoclar Vivadent GmbH**  
Dr.-Adolf-Schneider-Str. 2  
73479 Ellwangen, Jagst  
Tel. +49 7961 8890  
Fax +49 7961 6326  
[info@ivoclarvivadent.de](mailto:info@ivoclarvivadent.de)  
[www.ivoclarvivadent.de](http://www.ivoclarvivadent.de)

665081/de/2020-07

The logo features a series of colored dots (green, yellow, blue) arranged in a semi-circle above the text.

**ivoclar**  
**vivadent**<sup>®</sup>  
passion vision innovation